



# EU-NACHRICHTEN



## MELDUNG DER WOCHE 3

EU-Grünbuch:  
Wirtschaftsprüfer

## IM FOKUS 4-5

EU-Gipfel: Bis 2014 sollen  
Gas und Strom frei fließen

Öffentliche Konsultation:  
Forschungs- und  
Innovationsförderung

## PANORAMA 8

MEDIA auf der 61. Berlinale

## AKTUELL

### Barroso-Kommission: Ehrgeizig ins zweite Jahr

EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso ist mit einer ehrgeizigen Agenda ins zweite Jahr seiner zweiten Amtszeit gestartet. Die Bilanz der zurückliegenden zwölf Monate ist geprägt von neuen und auch unvorhergesehenen Herausforderungen, die das Auf und Ab des Euro sowie die Haushaltskrisen in einigen EU-Ländern mit sich gebracht hatten. Die EU-Kommission hat die entscheidenden Weichen gestellt, damit Europa gestärkt aus der Krise hervorgeht: mit einer neuen Finanzaufsicht, der Europa-2020-Strategie für mehr Wachstum sowie Vorschlägen für eine striktere Haushaltsüberwachung. Die gewaltige Aufgabe bleibt, die europäische Wirtschaft zu stabilisieren sowie einen Ausgleich der teilweise recht unterschiedlichen Herangehensweisen der Regierungen bei der Problemlösung zu finden. Die Energie- und die Forschungspolitik sind Vorzeigebeispiele, wie einer globalen Herausforderung effektiv nur noch auf EU-Ebene begegnet werden kann. Die Kommission hat ein hohes Tempo vorgelegt, das bei dem eben erst beendeten Energie- und Innovationsgipfel zu großen Fortschritten führte. (ur)



Foto: istockphoto, Catherine Yeulet

### Safer Internet Day 2011

## „Das Internet ist mehr als ein Spiel, es ist dein Leben.“

Unter dieses Motto hatte die EU-Kommission in diesem Jahr den „Tag des sicheren Internet“ gestellt. Am Dienstag, den 8. Februar, fanden dazu Aktionen und Workshops in 65 Ländern rund um die Welt statt.

Dieser Tag soll junge Menschen daran erinnern, dass alles, was sie online sagen oder machen, Auswirkungen auf ihr „echtes“ Leben haben könnte, selbst wenn sie

einen Avatar oder einen Spitznamen verwenden. Der „Tag des sicheren Internet“ wurde organisiert von INSAFE, dem Netz der Awareness Centers für Internetsicherheit. Es wird durch das mit 55 Millionen Euro ausgestattete Programm „Sicheres Internet“ der EU gefördert. So wird beispielsweise Irland ein Forschungsprojekt zur Internetnutzung durch Kinder starten, während Bulgarien eine Telefonnummer einrichtet, unter der Jugendliche, Eltern und Lehrer persönliche Beratung in Fra-



gen der Sicherheit im Internet erhalten können. Über 150 Initiativen waren an diesem Tag in Deutschland aktiv: In Bremen konnten sich Eltern über „Abzocke“ im

Internet informieren. In Potsdam kamen Schüler ab 14 Jahre aus ganz Brandenburg in den Landtag und informierten sich an verschiedenen Stationen bei Experten über die Themen Internetbetrug, illegale Downloads, Cyber-Mobbing, Sicherheit und Datenschutz. Die Stadtbücherei Stuttgart bot einen Internetführerschein an. Nicht zuletzt diskutierten Schülerworkshops von Dresden bis Rüsselsheim über das Thema: „Das Internet ist mehr als ein Spiel, es ist dein Leben ...“

## Immer früher

Heute gehen Kinder immer früher ins Internet, und zwar nicht nur am Computer, sondern auch mit Spielkonsolen und Mobiltelefonen. Über 82 Prozent der 15- bis 16-Jährigen und 26 Prozent der Neun- bis Zehnjährigen in Europa verfügen über ein Profil in einem sozialen Netzwerk. Wie aus einer europaweiten Erhebung hervorgeht, benutzt jedes dritte Kind sein Mobiltelefon und jedes vierte eine Spielkonsole, um ins Internet zu gehen.

**« Es ist für Eltern schwierig, sicherzustellen, dass ihre Kinder online immer sicher unterwegs sind, da Kinder und Jugendliche mittlerweile nicht nur am PC, sondern auch über Smartphones und Spielkonsolen Zugang zum Internet haben. »**

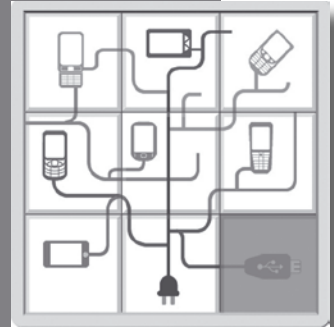
Neelie Kroes, Vizepräsident der EU-Kommission und zuständig für die Digitale Agenda

**A**ngesichts dieser Entwicklung hat die EU-Kommission angekündigt, dass sie ihre Gespräche mit den Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)-Herstellern sowie den Kinderschutzorganisationen intensivieren will, um die Entwicklung sicherer Produkte zu fördern.

Internetanbieter und die Mobilfunkindustrie in der Verantwortung müssten Produkte und Dienste bereit stellen, durch die Kinder online geschützt sind und besser über Gefahren des Internet informiert werden. Die Kommission hat unter anderem Hersteller von mobilen Geräten und Spielkonsolen, Anbieter von Internetdiensten und Betreiber von sozialen Netzwerken aufgefordert, sich einer Kooperationsplattform

## One Charger for all – Ein Ladegerät für alle Handys

Handys mit einem europäischen Standardstecker für alle Ladegeräte – das war für viele verzweifelte Mobiltelefonierer einmal ein Traum, wenn unterwegs der Akku leer und nirgendwo ein kompatibles Ladegerät aufzutreiben war. Jetzt ist es soweit: Dank der Zusammenarbeit von vierzehn Unternehmen und der EU-Kommission gibt es ein Ladegerät für Handys aller Marken. Verbraucher sollen nicht mehr unter dem Wirrwarr der Stecker leiden, und unter den saftigen Preisen für Ersatznetzteile. Wer ein neues Gerät kauft, soll seinen alten Adapter weiternutzen können. Um Elektroschrott zu reduzieren, muss künftig nicht mehr jedem neuen Handy ein Ladegerät beige packt werden.



„Ich freue mich, dass neue Ladegeräte auf der Grundlage der neuen EU-Normen auf den Markt kommen. Das ist eine wirklich gute Nachricht für die europäischen Verbraucher. Wir warten nun darauf, dass die neuen Ladegeräte und kompatiblen Handys in die Läden kommen. Ich appelliere an die Industrie, die Markteinführung zu beschleunigen, damit die Bürger überall in der EU so bald wie möglich von den Vorteilen eines gemeinsamen Ladegerätes profitieren können“, so Antonio Tajani, Vizepräsident der Kommission und zuständig für Industrie und Unternehmen.

Durch die Veröffentlichung der Normen im Dezember 2010 durch die EU-Kommission konnten die Handyhersteller nun die erforderlichen Veränderungen bei Bau und Prüfung der Ladegeräte vornehmen. Die vierzehn Hersteller – darunter LGE, Motorola und Nokia – haben vereinbart, die neuen gemeinsamen Ladegeräte im Laufe des Jahres 2011 in der EU auf den Markt zu bringen.

Das gemeinsame Ladegerät beruht auf der Technologie der Mikro-USB-Stecker. Bei Geräten, die über keine entsprechende Schnittstelle verfügen, ist die Verwendung eines Adapters zulässig. Unter die Vereinbarung fallen datenfähige Handys, die an einen Computer angeschlossen werden können, um Fotos, Dateien oder Musik auszutauschen.

→ [www.onechargerforall.eu/de](http://www.onechargerforall.eu/de)

anzuschließen, die Standards für ein sicheres Internet erarbeitet und durchsetzt. Dabei gibt es in der EU noch erhebliche Unterschiede. Im Schnitt haben in Europa 59 Prozent der Neun- bis 16-Jährigen ein eigenes Profil in einem sozialen Netzwerk eingerichtet. Der Anteil reicht aber von 80 Prozent in den Niederlanden bis zu 46 Prozent in Rumänien. In Deutschland sind es

51 Prozent, in Österreich 62 Prozent. Wie wichtig der Schutz vor fremdem Zugriff im Internet ist, zeigt eine Zahl von Eurostat: Laut einer europaweiten Umfrage über Internetnutzung war 2010 jeder dritte Computer von einem Virus oder einem Schadprogramm befallen. (vth)

→ [www.saferinternetday.org](http://www.saferinternetday.org)

## Motor an, Licht an

Neuwagen in der EU müssen ab sofort mit einem automatischen Taglicht ausgestattet sein. Dieses geht selbstständig an, wenn der Motor gestartet wird. Das erhöht die Verkehrssicherheit, weil Fahrzeuge mit Licht auch tagsüber von entgegenkommenden Fahrern, aber auch von Fußgängern und Radfahrern besser erkannt werden. Für Lkw und Busse gilt die Vorschrift erst ab August 2012. Erfahrungen haben gezeigt, dass in Ländern mit Pflicht zum Taglicht die Verkehrssicherheit höher ist. Das Taglicht braucht nur ein Drittel des Stroms normaler Leuchten.

→ [http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/automotive/safety/daytime-running-light/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/enterprise/sectors/automotive/safety/daytime-running-light/index_en.htm)

## EU-Kommission leitet Anhörung zum kollektiven Rechtsschutz ein

Die EU-Kommission will die Regeln für kollektiven Rechtsschutz in der EU vereinheitlichen. Sie hat dazu eine öffentliche Anhörung eingeleitet. Das EU-Recht sieht im Verbraucherrecht bereits die Möglichkeit vor, kollektiv Unterlassungsansprüche durchzusetzen. Aber in anderen Rechtsbereichen, die etwa Finanzmärkte oder Umweltschutz betreffen, sind die entsprechenden Regelungen auf nationaler Ebene sehr unterschiedlich. Die Kommission will versuchen, gemeinsame Rechtsgrundsätze für den kollektiven Rechtsschutz in der EU

zu bestimmen. Das europäische Konzept ist klar von den Sammelklagen nach US-amerikanischem Recht zu unterscheiden. Beiträge können bis Ende April 2011 eingereicht werden.

→ [http://ec.europa.eu/justice/news/consulting\\_public/news\\_consulting\\_public\\_en.htm](http://ec.europa.eu/justice/news/consulting_public/news_consulting_public_en.htm)

## Notruf 112 kaum bekannt



Nur 18 Prozent der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland wissen, dass sie den Notruf 112 europaweit wählen können. Seit 2002 legt eine EU-weite Regelung fest, dass die 112 von Festnetz- und mobilen Telefonen

aus erreichbar sein muss und die Anrufe entsprechend kompetent beantwortet werden. Zur Information der Bürger dient auch der europaweite Tag der Notrufnummer am 11. Februar, den die EU-Kommission, der Rat der EU und das EU-Parlament vor zwei Jahren festgelegt haben. Das Europe Direct Netzwerk hat einen 112-Flyer entwickelt, der helfen kann, Leben zu retten. Der 112-Flyer in deutscher Sprache kann aus dem Internet heruntergeladen werden. Die 112 gilt europaweit, ist vorwahlfrei und kostenlos. Sie wird mit Vorrang im Funk- und Festnetz behandelt und verbindet mit der örtlich zuständigen Notrufzentrale von Rettungsdienst, Feuerwehr oder Polizei. In vielen Ländern wird sie mehrsprachig bedient.

→ <http://ec.europa.eu/112>

## MELDUNG DER WOCHE + + + + +

### Grünbuch

## Debatte über die Zukunft der Wirtschaftsprüfer

EU-Binnenmarktkommissar Michel Barnier nimmt die Interessenkonflikte von Wirtschaftsprüfern ins Visier und stellt die Vereinbarkeit von Prüfungs- und Beratungsgeschäft in Frage. „Man kann nicht zur gleichen Zeit die Aufgaben einer Bilanzprüfung von außen, die interne Prüfung und strategische Beratungsfunktionen wahrnehmen“, sagte Barnier. Die Krise habe Interessenkonflikte offenbart, die die Unabhängigkeit der Prüfer gefährde. Zudem herrsche auf dem Markt der Wirtschaftsprüfungsgesellschaften eine hohe Konzentration. Das erklärte Barnier bei der Eröffnung einer Konferenz der EU-Kommission zum Thema „Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung – der richtige Zeitpunkt für Veränderungen?“ in dieser Woche. Der Kommissar

stellte die Frage, wie sich neue und unabhängige Firmen auf diesem Markt

behaupten könnten. Was gut sei für große Beratungsfirmen, sei nicht automatisch auch gut für kleine und mittelständische Unternehmen auf diesem Markt. Barnier sprach sich für mehr internationale Zusammenarbeit aus. Die Konferenz befasste sich an zwei Tagen mit Themen der Rechnungslegung, der Kontrolle der internationalen Standards und den generellen Zielen der Finanzberichterstattung. Der zweite Tag war Fragen zum Markt für Bilanz- und Abschlussprüfungen gewidmet. Die Konferenz bot einen ersten Einblick in die Vielzahl von Rückmeldungen zum Grünbuch, das am 13. Oktober 2010 veröffentlicht wurde.

→ [http://ec.europa.eu/commission\\_2010-2014/](http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/)



Foto: EU-Kommission



### WIRTSCHAFTLICH STÄRKER ZUSAMMENARBEITEN

Mehr Gemeinsamkeit in der wirtschaftspolitischen Steuerung, die Einrichtung eines europäischen Krisenmechanismus, Stabilität, Konvergenz – Begriffe, die sich durch die Dokumente der Ratstagung vom vergangenen Freitag ziehen. Die Staats- und Regierungschefs der Eurozone bekräftigten ihre Bereitschaft, alles „Nötige zur Wahrung der Stabilität des Euro-Währungsgebiets“ zu tun. Sie kündigten ein „Gesetzgebungspaket zur wirtschaftspolitischen Steuerung“ an und luden auch die Mitgliedstaaten, die nicht zur Euro-Zone gehören, ein, sich zu beteiligen. Kommissionspräsident Barroso sagte: „Ich denke, die vertiefte und gestärkte wirtschaftliche Zusammenarbeit in der Eurozone wird uns noch besser auf die Krise reagieren lassen.“ Bis zum nächsten EU-Gipfel im März soll das Reformpaket zur wirtschaftspolitischen Steuerung vorliegen.

→ [www.consilium.europa.eu/uedocs/cms\\_data/docs/pressdata/de/ec/119194.pdf](http://www.consilium.europa.eu/uedocs/cms_data/docs/pressdata/de/ec/119194.pdf)

### Gipfel setzt Maßstäbe

## Bis 2014 sollen Gas und Strom frei fließen

Neue Energienetze, mehr Innovationen, besonders in der digitalen Wirtschaft – bei der jüngsten Tagung des Europäischen Rates bekannten sich die Staats- und Regierungschefs zu ehrgeizigen Zukunftsprojekten. Eine Festlegung lautete schlicht: „Der Binnenmarkt sollte 2014 umgesetzt sein, damit Gas und Strom frei fließen können.“

**E**nergiekommissar Günther Oettinger sprach von einem Durchbruch: „Dieser Gipfel hat Maßstäbe für die Zukunft gesetzt.“ Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, ihre Rechtsvorschriften anzupassen, damit die Netze europaweit verknüpft werden können. Nach 2015 soll kein EU-Mitgliedstaat mehr von den europäischen Gas- und Stromnetzen abgekoppelt oder mit dem Problem konfrontiert sein, dass seine Energieversorgung gefährdet ist. Zwar müssten die Kosten für diese Infrastrukturinvestitionen über die Tarife, die die Verbraucher zahlen, gedeckt wer-

den. Doch sollten auch öffentliche Mittel aufgewendet werden. Kommissionspräsident José Manuel Barroso wies darauf hin, dass ein wirklich integrierter Energiebinnenmarkt nicht nur bis zu fünf Millionen Arbeitsplätze schaffe, sondern dem Verbraucher auch ganz konkrete Vorteile bietet, wie zum Beispiel eine jährliche Ersparnis von 100 Euro durch den Wechsel des Stromanbieters. „Auch bei der Energieeffizienz könnte Europa mehr tun“, sagte Barroso weiter. Dabei spielen neue Technologien eine entscheidende Rolle. Der Rat mahnte an, „in Schlüsselbereichen

der digitalen Wirtschaft schnelle Fortschritte zu erzielen, damit die Schaffung des digitalen Binnenmarktes bis 2015 gewährleistet werden kann.“ Schnelle und messbare Fortschritte seien notwendig, die EU müsse den Rückstand gegenüber den USA und Japan rasch aufholen. Forschungskommissarin Máire Geoghegan-Quinn sprach von einem großen Schritt in Richtung „Innovations-Union“ und hob hervor, Forschungsförderung sei genau wie Defizitabbau eine wirtschaftspolitische Strategie. Sie bewirke nicht weniger, sondern eher mehr Wettbewerbsfähigkeit. (vth)

Foto: Der Rat der Europäischen Union

Öffentliche Konsultation

# Forschungs- und Innovationsförderung vor radikalen Veränderungen

Grundlegende Änderungen des Systems der Forschungsfinanzierung und Innovationsförderung hat die Kommission am Mittwoch zur Diskussion gestellt. Einfachere Verfahren und einheitliche Finanzierungsinstrumente sind das Ziel.

**F**orscher und innovationsfreudige Unternehmen sollen es leichter haben. Ein gemeinsamer Strategierahmen soll die ganze „Innovationskette“ von der Grundlagenforschung bis hin zur Markteinführung neuer Produkte und Dienstleistungen begleiten, einheitliche Finanzierungsinstrumente werden die Verfahren und Bestimmungen vereinfachen.

Die Fördermilliarden sollen die EU zur Innovationsunion machen, die Strategie Europa 2020 unterstützen und strategische Felder wie Klimawandel, Energieeffizienz und Lebensmittelsicherheit gezielt weiterentwickeln. Dabei geht es um viel Geld: Das aktuelle Forschungsrahmenprogramm (RP 7) verfügt für die Jahre 2007 bis 2013 über 53 Milliarden Euro, das Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation (CIP) über 3,6 Milliarden Euro und das Europäische Innovations- und Technologieinstitut (EIT)

erhält aus dem EU-Haushalt 309 Millionen Euro. Derzeit überschneiden sich diese Programme. So werden KMU durch das RP7 wie auch durch CIP angesprochen. Das Grünbuch schlägt vor, die drei Bereiche in einem gemeinsamen Strategierahmen zu erfassen.

**E**in griffiger Name dafür fehlt noch, die Kommission will einen Wettbewerb ausschreiben. „Die vorgeschlagenen Änderungen zielen darauf, aus jedem Euro, den die EU in Forschung und Innovation investiert, maximalen Nutzen zu ziehen“, sagte Forschungskommissarin Máire Geoghegan-Quinn. So soll es nur noch eine Anlaufstelle geben, bei der sich Interessenten informieren und um jede Art von Förderung bewerben können, ob es um Grundlagenforschung, angewandte Forschung, die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Industrie oder Innovation auf Unternehmensebene geht. Bewerber

können sich dort um mehrere Projekte bemühen, ohne immer wieder die gleichen Angaben vorlegen zu müssen.

**A**uch die Projektabwicklung soll von Bürokratie entlastet, die Finanzkontrolle über die Verwendung der EU-Mittel durch Pauschalzahlungen einfacher und wirksamer werden. Weitere Ideen im Grünbuch: Die Rolle des Europäischen Forschungsrates wird gestärkt. Leistungsindikatoren machen den Erfolg der Forschungs- und Innovationsförderung besser messbar. Die volle Rückenbedeckung der Mitgliedstaaten hat das Paket auf dem jüngsten EU-Gipfel schon erhalten. Jetzt will die Kommission die Meinung der Betroffenen und aller Interessierten erfahren. Bis zum 20. Mai dauert die Konsultation. (mb)

➔ [http://ec.europa.eu/research/csrfi/index\\_en.cfm](http://ec.europa.eu/research/csrfi/index_en.cfm)



Rechts: Ein Forscher arbeitet auf dem Gebiet der Brennstoffzellentechnik.

Links: Forschungskommissarin Máire Geoghegan-Quinn bei der Präsentation des Grünbuchs in Brüssel.



Fotos: EU-Kommission

## WETTBEWERB



GD Bildung und Kultur

### EUROPÄISCHES SPRACHENSIEGEL

„Sprachenlernen in der Gemeinschaft - Ressourcen nutzen und Kompetenzen ausbauen“ lautet das Thema des diesjährigen Wettbewerbs um das Europäische Sprachensiegel in Deutschland. Der Wettbewerb soll für den Fremdspracherwerb sensibilisieren und innovative Methoden und Konzepte fördern. Der Begriff Gemeinschaft wird weit gefasst. Er kann sich auf eine Schul- oder Hochschulgemeinschaft oder auch auf eine städtische Kommune beziehen. Alle Preisträger erhalten unter anderem ein Preisgeld von 500 Euro. Bis zum 9. Mai 2011 können Projektbewerbungen beim Pädagogischen Austauschdienst (PAD) der Kultusministerkonferenz eingereicht werden.

→ [www.kmk-pad.org/praxis/ess](http://www.kmk-pad.org/praxis/ess)

## AKTUELLES

### BILDUNGSMESSE DIDACTA

Die Bildungsmesse didacta findet vom 22.-26. Februar in Stuttgart statt. Auf Europas größter und wichtigster Fachmesse zum Thema Bildung ist auch die Generaldirektion Bildung und Kultur mit einem Stand vertreten. Hier können sich die Besucher über die Leitinitiative „Jugend in Bewegung“ und die verschiedenen Programme im Bereich Bildung, wie Erasmus, Leonardo oder Comenius informieren. Außerdem findet am 25. Februar um 17.00 Uhr die Diskussionsrunde „Jugend in Bewegung – Bessere Bildung für mehr Beschäftigungschancen in Europa“ statt. Weitere Highlights sind ein Europaquiz und ein Plakatwettbewerb.



→ [http://europa.eu/youthonthemove/didacta2011\\_de.htm](http://europa.eu/youthonthemove/didacta2011_de.htm)



Europäisches Jahr der Freiwilligkeit 2011

## PUBLIKATION

### EJF 2011

Die aktuelle Ausgabe des Forschungsjournal „Neue Soziale Bewegungen“ widmet sich dem Europäischen Jahr der Freiwilligkeit 2011. Welche Aufgaben kann eine europäische Engagementpolitik haben? Wie sieht die Freiwilligkeit in anderen europäischen Ländern aus? Und was kann Deutschland von seinen Nachbarländern lernen? Das Heft enthält auch Ländervergleiche zum Thema Freiwilligkeit. Die Publikation kann auf der Webseite des Forschungsjournal bestellt werden.

**Europas Zivilgesellschaften. Engagementpolitik im Jahr der Freiwilligen 2011 (FJ NSB, Jg. 23/2010, Heft 3, Lucius&Lucius, 122 Seiten)**

→ [www.fjnsb.org](http://www.fjnsb.org)

## PREISVERLEIHUNG

### JUVENES TRANSLATORES



Die 17-jährige Bianca Niedermeier aus Nordrhein-Westfalen gehört zu den besten Nachwuchs-Übersetzern Europas. Sie ist die Gewinnerin des Übersetzungswettbewerbes „Juvenes Translatores“ der EU-Kommission. Insgesamt nahmen über 3.000 Schüler aus allen EU-Mitgliedstaaten an dem Wettbewerb teil. Niedermeier wurde für die Übersetzung eines englischen Textes ins Deutsche ausgezeichnet. Die Preisverleihung ist am 7. April in Brüssel.

→ [http://ec.europa.eu/translatores/index\\_de.htm](http://ec.europa.eu/translatores/index_de.htm)

## AUSSCHREIBUNG

### PRINCE 2010 – EU27

Die EU-Kommission ruft dazu auf, Vorschläge im Rahmen der Aktion PRINCE 2010 – EU 27 zum gegenwärtigen EU-Erweiterungsprozess einzureichen. Die Aktion soll für den laufenden Erweiterungsprozess der EU werben, der den westlichen Balkan, Island und die Türkei umfasst. Dafür sollen unter anderem Fernsehprogramme entwickelt und grenzüberschreitende Kontakte organisiert werden. Die Ausschreibung ist in zwei Lose unterteilt: Fernsehprogramme (Los 1) und Sensibilisierungsmaßnahmen (Los 2). **Einreichfrist: 31. März 2011**

→ [http://ec.europa.eu/enlargement/how-does-it-work/grants-tenders/grants/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/enlargement/how-does-it-work/grants-tenders/grants/index_en.htm)

## TERMINVORSCHAU BIS 21.2.2011

Wann	Was	Wo	Weitere Infos
<b>13.-16.2.2011</b>	Exkursion „ <b>NATO und ICC/ICTY in Brunssum/ Geilenkirchen und Den Haag</b> “ <b>Veranstalter:</b> Europäisches Informations-Zentrum Thüringen	verschiedene Orte u.a. <b>Geilenkirchen, Brunssum/NL, Den Haag</b>	<a href="http://www.thueringen.de/de/eiz">www.thueringen.de/de/eiz</a>
<b>15.2.2011</b>	Seminar „ <b>Schöpfen aus Brüsseler Töpfen – Fördermittel der Europäischen Union 2007 – 2013</b> “ <b>Veranstalter:</b> Paritätische Akademie	Paritätische Bundesakademie Rosenthaler Straße 40 10178 <b>Berlin</b>	<a href="http://paritaetische-akademie.de">http://paritaetische-akademie.de</a>
<b>15.2.2011</b> 17.00 Uhr	Vortrag und Diskussion „ <b>Günther Oettinger – Die europäische Energiestrategie</b> “ <b>Veranstalter:</b> u.a. Vertretung der EU-Kommission, Bonn	Schloss Bad Homburg vor der Höhe 61348 <b>Bad Homburg</b>	<a href="http://ec.europa.eu/deutschland/pdf/bonn/einladung_15_02_2011.pdf">http://ec.europa.eu/deutschland/pdf/bonn/einladung_15_02_2011.pdf</a>
<b>15.2.2011</b> 18.00 Uhr	Vortrag „ <b>Was tut Europa gegen den Hunger in der Welt?</b> “ mit Bärbel Dieckmann, Präsidentin Dt. Welthungerhilfe e.V. <b>Veranstalter:</b> Schwarzkopf-Stiftung	Schwarzkopf-Stiftung Sophienstraße 28-29 10178 <b>Berlin</b>	<a href="http://www.schwarzkopf-stiftung.de/date.20110215.343.html">www.schwarzkopf-stiftung.de/date.20110215.343.html</a>
<b>16.2.2011</b> 10.00 Uhr	Pressekonferenz „ <b>EUPOL AFGHANISTAN: Polizaufbau in Afghanistan am Scheideweg</b> “ <b>Veranstalter:</b> EUPOL Mission in Afghanistan	BCC Berlin Alexanderstraße 11 10178 <b>Berlin</b>	<a href="http://www.eupol-afg.eu">www.eupol-afg.eu</a>
<b>16.2.2011</b> 16.00 Uhr	Vortrag „ <b>Google in Europe: Innovations for a digital future</b> “ von Eric Schmidt, Google-Chef <b>Veranstalter:</b> u.a. Walter Hallstein-Institut	Audimax HU Unter den Linden 6 10099 <b>Berlin</b>	<a href="http://www.whi-berlin.de">www.whi-berlin.de</a>
<b>16.2.2011</b> 17.00 Uhr	Vortrag „ <b>Wohin steuert die Türkei? Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der Türkei</b> “ <b>Veranstalter:</b> Friedrich-Ebert-Stiftung	Fritz-Erler-Forum Werastr. 24 70182 <b>Stuttgart</b>	<a href="http://www.fes.de">www.fes.de</a>
<b>16.2.2011</b> 18.00 Uhr	Podiumsdiskussion „ <b>Europäische und innenpolitische Herausforderungen für Polen</b> “ <b>Veranstalter:</b> Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung	Landeszent. f. polit.Bildung Heinrich-Mann-Allee 107 14473 <b>Potsdam</b>	<a href="http://www.politische-bildung-brandenburg.de">www.politische-bildung-brandenburg.de</a>
<b>16.2.2011</b> 18.30 Uhr	Parlamentarischer Abend „ <b>100 Jahre Internationaler Frauentag: Hart gekämpft – wenig erreicht?</b> “ <b>Veranstalter:</b> u.a. EIZ-Niedersachsen	Haus der Region Hildesheimer Straße 18 30169 <b>Hannover</b>	<a href="http://www.eiz-niedersachsen.de">www.eiz-niedersachsen.de</a>
<b>17.2.2011</b> 19.00 Uhr	Bürgerforum „ <b>Wie solidarisch soll die EU sein?</b> “ <b>Veranstalter:</b> Vertretung der EU-Kommission, München	Europoint Ostalb Stuttgarter Straße 41 73430 <b>Aalen</b>	Anmeldung: <a href="mailto:info@europoint-ostalb">info@europoint-ostalb</a>
<b>21.2.2011</b> 9.00 Uhr	Nationale Auftaktveranstaltung „ <b>Europäisches Jahr der Freiwilligentätigkeit 2011: Ziele und Erwartungen</b> “ <b>Veranstalter:</b> u.a. Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege	Humboldt Carré Behrenstraße 42 10117 <b>Berlin</b>	<a href="http://www.ejf2011.de">www.ejf2011.de</a>
<b>21.2.2011</b> 11.00 Uhr	Diskussion „ <b>Europa 2020 – Beschäftigung und sozialer Zusammenhalt</b> “ <b>Veranstalter:</b> Vertretung der EU-Kommission, Berlin	Europäischen Haus Unter den Linden 78 10117 <b>Berlin</b>	<a href="http://ec.europa.eu/deutschland/termine/20110221_europa_2020_de.htm">http://ec.europa.eu/deutschland/termine/20110221_europa_2020_de.htm</a>
<b>21.-23.2.2011</b> 12.30 Uhr	Konferenz „ <b>Europe's Post-Crisis Stability – An Interdisciplinary Approach</b> “ <b>Veranstalter:</b> u.a. Europäische Akademie Berlin	Europäische Akademie Berlin Bismarckallee 46/48 14193 <b>Berlin</b>	<a href="http://www.aei-ecsa.de">www.aei-ecsa.de</a>
<b>21.-27.2.2011</b> 18.00 Uhr	Deutsch-Französisch-Kroatisches Seminar „ <b>Gekreuzte Blicke – Interkulturelle Kompetenz</b> “ <b>Veranstalter:</b> Jugendbildungszentrum Blossin e.V.	Jugendbildungszentrum Blossin e.V. Waldweg 10 15754 <b>Heidensee</b>	<a href="http://www.blossin.de">www.blossin.de</a>

Alle Angaben ohne Gewähr

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Europäische Kommission – Vertretung in Deutschland, Leitung: Matthias Petschke (V.i.S.d.P.)  
Unter den Linden 78 • 10117 Berlin • Tel: 030-22 80 20 00 • Fax: 030-22 80 22 22  
E-Mail: [eu-de-kommission@ec.europa.eu](mailto:eu-de-kommission@ec.europa.eu) • Internet: [www.eu-kommission.de](http://www.eu-kommission.de)

### Vertretung in Bonn:

Bertha-von-Suttner-Platz 2-4 • 53111 Bonn • Tel: 0228-530 09-0 • Fax: 0228-530 09 50

### Vertretung in München:

Erhardtstr. 27 • 80469 München • Tel: 089-24 24 48-0 • Fax: 089-24 24 48 15

### Redaktion & Grafik:

Volker Thomas (vt), Uwe Roth (ur), Hubert Beyerle (hb), Michael Bechtel (mb), Franziska Bornefeld (fb), Annette Conradt • Thomas und Roth (GbR) Presse & PR  
Bülowsstraße 66 Aufgang D3 • 10783 Berlin • Tel: 030-21 23 21 35 • Fax: 030-21 23 21 37 • [info@thomas-ppr.de](mailto:info@thomas-ppr.de) • [www.thomas-ppr.de](http://www.thomas-ppr.de)

### Herstellung:

Brandenburgische Universitätsdruckerei und Verlagsgesellschaft Potsdam mbH

Haftungsausschluss: Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind die EU-Nachrichten nicht verantwortlich. Jegliche Haftung wird abgelehnt.

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge der EU-Nachrichten geben die subjektive Sicht der Verfasser wieder.

Die Wiedergabe mit Quellenangaben ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

© Europäische Kommission, 2011

Berlinale 2011

## MEDIA auf der 61. Berlinale

Der rote Teppich ist ausgerollt: Vom 10. bis 20. Februar steht Berlin ganz im Zeichen der Berlinale. In den nächsten zehn Tagen können Kinoliebhaber zwischen 400 Filmen aus zehn Sektionen wählen. Mit einem starken Programm ist auch MEDIA, das Filmförderprogramm der EU, auf dem Festival vertreten.

Im Wettbewerb laufen außer Konkurrenz die MEDIA-geförderten Filme „Pina“ von Wim Wenders und der österreichische Film „Mein bester Feind“ mit Moritz Bleibtreu. Der Film erzählt die Geschichte von Rudi und Victor, die seit ihrer Kindheit befreundet sind. Doch das Dritte Reich zerstört, was einmal war: Rudi wird SS-Hauptsturmführer, Victor in ein KZ gebracht. In diesem Jahr laufen in den verschiedenen Festivalsektionen der Berlinale 22 Filme, die von den MEDIA-Förderungen profitiert haben. Das sind fünf mehr als im Vorjahr.

Am Eröffnungstag stellte EU-Kommissarin Androulla Vassiliou, zuständig für Bildung, Kultur, Mehrsprachigkeit und Jugend, die ersten 34 Projekte vor, die vom neuen Media Mundus Programm der EU gefördert werden. So unterstützt das Projekt PUENTES die künstlerische und wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Europa und Lateinamerika, in dessen Rahmen Workshops stattfinden sollen, um europäische und südamerikanische Produzenten zu ermutigen, gemeinsame Filmprojekte zu entwickeln. 15 Millionen Euro EU-Fördermittel stehen von 2011 bis 2013 insgesamt zur Verfügung. Am 14. Februar findet traditionell der MEDIA-Infotag statt. Hier können sich Interessierte aus der Filmbranche



aus erster Hand von den Vertretern von Media Desk über Trends, Trainingsprogramme und Fördermöglichkeiten informieren lassen. Themen sind unter anderem „Das digitale Kino“, „Do's und Dont's für eine erfolgreiche Online-Einreichung zur Entwicklungsförderung“ und „Neue Medien, neue Grenzen, neue Trainingskurse“. Während des ganzen Festivals stehen MEDIA-Mitarbeiter aus ganz Europa am Stand des European

Film Markets (EFM) für Fragen und Informationen zur Verfügung. Der EFM zählt zu den bedeutendsten Branchentreffs der internationalen Filmindustrie.

Und auch der filmische Nachwuchs wird auf der Berlinale gefördert. Vom 12. bis 17. Februar findet mit Unterstützung von MEDIA die neunte Ausgabe des Berlinale Talent Campus statt. Unter dem Motto „Framespotting – Filmemacher positionieren sich“ treffen sich 350 junge Filmemacher aus aller Welt, um gemeinsam an neuen Projekten zu arbeiten und Kontakte zu knüpfen. (fb)

→ [www.mediadesk.de](http://www.mediadesk.de)

→ [http://ec.europa.eu/culture/media/mundus/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/culture/media/mundus/index_en.htm)



MEDIA-geförderte Filme auf der Berlinale: „Mein bester Feind“ und „Pina“